

Inhalt

Vorwort zur erweiterten Neuauflage	IO
Vorwort zur deutschen Ausgabe	II
Einleitung	I3
<i>Erstes Kapitel: Zwei grundlegende Hypothesen</i>	I4
Psychoanalyse und allgemeine Psychologie – psychischer Determinismus: Definition, Bedeutung, Beispiele – unbewußte psychische Prozesse: Relation zum psychischen Determinismus, indirekte Beobachtungsmethoden – Entwicklung der psychoanalytischen Methode – Beweise für das Wirken unbewußter psychischer Prozesse.	
<i>Zweites Kapitel: Die Triebe</i>	26
Verbindung zur Biologie – Terminologie und Definition – psychische Energie und Besetzung – Klassifizierung der Triebe – Triebmischung – genetische Entwicklung des erotischen Triebes: orale, anale und phallische Phase der infantilen Sexualität – libidinöse Progression, Fixierung und Regression – Entwicklung des Aggressionstriebes – Triebentladung und Lust.	
<i>Drittes Kapitel: Der psychische Apparat</i>	40
Historische Entwicklung der Strukturtheorie – Differenzierung des Ichs vom Es – das Ich als Vollstrecker der Triebe – wichtigste Ichfunktionen: motorische Kontrolle, Wahrnehmung, Erinnerung, Affekte, Denken – Faktoren der Ichentwicklung: physisches Wachstum, Erfahrung – Erfahrungsfaktoren: Beziehung zum eigenen Körper, Identifizierung mit Objekten der Umwelt – Identifikationstypen – Funktionsmodi des psychischen Apparates: Primär- und Sekundärprozeß, primärprozeßhaftes und sekundärprozeßhaftes Denken – Neutralisierung der Triebenergie.	
<i>Viertes Kapitel: Der psychische Apparat (Fortsetzung)</i>	62
Ichentwicklung und Umweltbeherrschung – die Funktion der Realitätsprüfung – Konflikt oder Widerspruch zwischen Ich und Innenwelt (Es) – das Ich als Kontrollinstanz und Herr der Triebe – Lustprinzip – Theorie der Angst – die Rollen der Angst und des Lustprinzips im Konflikt zwischen Ich und Es – Abwehroperationen des Ichs – Abwehrmechanismen des Ichs.	

Fünftes Kapitel: Der psychische Apparat (Schluß) 96

Objektbeziehungen: Definition, Wichtigkeit der frühen Beziehungen – Narzißmus – Stufen der präödipalen Objektbeziehungen: wechselnde, permanente, Teil- und Gesamtobjekte, Ambivalenz, Identifizierung mit dem Objekt – Objektbeziehungen und Triebe – die entscheidende Bedeutung der ödipalen Phase der Objektbeziehungen – der Ödipuskomplex – Ödipuskomplex und Über-Ich – Bildung des Über-Ichs: Internalisierung; Funktion der Angst; Identifikation mit Idealen, Verboten und dem Über-Ich der Eltern; Umformung der Objektbesetzungen in narzißtische Besetzungen; Internalisierung der Aggression und Strenge des Über-Ichs – Funktionen des Über-Ichs: Minderwertigkeitsgefühle, Tugend, *lex talionis*, magische Gleichsetzung von Wunsch und Tat, unbewußtes Verlangen nach Strafe – Abwehroperationen gegen das Über-Ich – Über-Ich und Gruppenpsychologie.

Sechstes Kapitel: Fehlleistungen und Witz 121

Definition der Fehlleistungen – Erläuterungen der Ursachen anhand von Beispielen: unbewußte Abwehrtätigkeit des Ichs, unbewußte Phantasien aus dem Es, unbewußte Tätigkeit des Über-Ichs – ›erklärbare‹ und ›nicht erklärbare‹ Fehlleistungen – Zusammenfassung der psychoanalytischen Theorie der Fehlleistungen – Technik des Witzes: primärprozeßhaftes Denken, Ich = Regression – Inhalt des Witzes: verbotene sexuelle und/oder feindselige Impulse – Lachen als Entladung ersparter psychischer Energie – Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Fehlleistungen und Witz.

Siebentes Kapitel: Die Träume 140

Wichtigkeit der Träume – manifester Traum, latenter Trauminhalt, Traumarbeit – Elemente des latenten Trauminhalts – relative Bedeutung dieser Elemente – Beziehung zwischen latentem und manifestem Trauminhalt: Träume in der frühen Kindheit, manifester Traum als wunscherfüllende Phantasie – durch Traumarbeit bewirkte Unverständlichkeit des manifesten Traumes: Übersetzung von Teilen des latenten Trauminhalts in vorverbales, primärprozeßhaftes Denken; Abwehroperationen des Ichs – der manifeste Traum als Kompromißbildung – Angstträume – Strafträume – Auftauchen des ›Verdrängten‹ und Verminderung der Abwehrkräfte im Schlaf – sekundäre Bearbeitung in der Traumarbeit – Überwiegen der visuellen Eindrücke und anderer Sinnesempfindungen im manifesten Traum – Realitätssinn im Traum.

Achtes Kapitel: Psychopathologie 158

Freuds früheste Ansichten über psychische Störungen: Hysterie, Aktualneurosen, ätiologische Kategorien im Gegensatz zu deskriptiven Klassifizierungen – psychischer Konflikt und psychoneurotische Symptome – Abwehr-Neuropsychosen – die Rolle sexueller Kindheitserlebnisse – infantile Sexualität – Normalität, Neurose und Perversion – neurotisches

Symptom als sinnvolle Kompromißbildung – psychische Störungen als Anzeichen für das Fehlfunktionieren des psychischen Apparates – gleitende Übergänge zwischen ›normalem‹ und ›neurotischem‹ Funktionieren – Charakterstörungen – neurotische Symptome und Versagen der Abwehr; Beispiele – primärer und sekundärer Gewinn – Regression – ich-fremde Dysfunktionen und durch relative Ich-Schwäche bedingte Symptome.

<i>Neuntes Kapitel: Psychischer Konflikt und normales psychisches Geschehen</i>	177
Charakterzüge – Manierismen – Hobbies und Nebenbeschäftigungen – Berufswahl – Wahl des Sexualpartners – Märchen – Mythen und Legenden – Religion – religiöse Praktiken – individuelle und Gruppenmoral – Politik – Magie und Aberglauben – Generationskonflikt; die Kluft zwischen den Generationen – Revolution und Revolutionäre – Tagträume – künstlerische Kreativität – Kunstgenuß.	
<i>Zehntes Kapitel: Die Psychoanalyse heute</i>	217
Psychoanalyse als Herausforderung – Horizonterweiterung: das psychoanalytische Menschenbild – Zukunftsaussichten – Psychoanalyse und Psychiatrie – Psychoanalyse und Beobachtung des Kindes – Schlußfolgerung.	
Literaturverzeichnis	225
Register	229